

Gemeindebrief

Evangelische Gemeinde
deutscher Sprache
in Norwegen

September – November 2026



Liebe Leserin, lieber Leser!

Da baumeln sie von oben herab: Die bunten Laternen bringen ein Hoffnungslicht ins Dunkel und beleuchten eine Idylle im Herbst. Groß und Klein haben sich um ein kleines Lagerfeuer versammelt und lauschen einer uralten, aber bis heute aktuellen Geschichte.

Das so stimmungsvolle Titelfoto dieser Ausgabe entstand im vergangenen Jahr im Uranienborgparken beim großen Sankt-Martins-Laternenumzug. Groß war der Umzug, weil fast 200 Teilnehmer einen schier nicht enden wollenden Lichterzug bildeten. So groß, oder besser: so lang kann er in diesem Jahr auch gerne wieder werden. Und damit noch mehr bunte Laternen die Stimmung wieder auf diese Weise weitertragen, bieten wir in diesem Jahr auch einen *Bastelnachmittag* an, an dem Laternen hergestellt und geschmückt werden können — wo und wie auf Seite 14.

Die Lichter beleuchten die Geschichte von Martin aus dem 4. Jahrhundert, der seinen Mantel mit einem Bettler teilt. Es ist eine Geschichte, die nicht nur in den dunklen Herbst, sondern auch in unsere moderne Zeit passt. Denn sie erzählt, welch ein Segen das Teilen ist. Diese Ur-Geste der Mitmenschlichkeit ist ein wirklicher Lichtblick in Zeiten, in denen das ewige Ich-ich-ich und die Angst, zu kurz zu kommen, dringend ein Gegengewicht brauchen.

So passt zum Titelbild auch das Thema, das sich als Schwerpunkt durch diese Ausgabe des Gemeindebriefes zieht: *Versöhnung*. Diese Kraft

barmherzig zu sein und Wege zueinander zu finden — davon erzählen nicht nur die Lichter des Martinsumzuges. Sondern darum geht es auch in der Andacht auf der nächsten Seite und in der Rubrik ‚Liedblatt‘ in dieser Ausgabe. Daran denken wir, wenn wir in der Gemeinde *Erntedank* oder den *Volkstrauertag* feiern. Und davon erzählt auch ein geheimnisvoller Zufallsfund von knapp 500 Briefen in einer Bananenkiste, der Thema eines Vortrages am 11. November in unserer Gemeinde sein wird — mehr dazu auf Seite 18.

Wege zueinander und Wege miteinander zu finden und zu beschreiten, darum geht es im Innersten aber auch bei allem, was in unserer Gemeinde geschieht. Schön, ansteckend, ja, ein Segen ist es, wenn Groß und Klein dieses Licht leuchten lassen — nicht nur beim Martinsumzug.



Auf ins Gemeindeleben — willkommen til oss!	4
Bibliodrama im Haus der Gemeinde	10
Neues Buch „Die ersten 50 Jahre unserer Gemeinde“	11
Flohmarkt / Loppemarked	13
Bunt, laut, lustig ... Revue für den guten Zweck	13
Laternebasteln und Martinsumzug	14
455 Briefe über Schuld und die Kraft der Versöhnung	18
Global uke: Gemeinsam gegen moderne Sklaverei	21
Ökumenischer Gottesdienst zum Volkstrauertag	22
Neues aus unseren Schwestergemeinden	23
Liedblatt: „So ist Versöhnung“	25
Vor 100 Jahren: Sechs Tage Bazar 1926	27
Ein ganzes Wochenende Christkindlesmarkt 2026	30
Möchten Sie / möchtest Du Gemeindeglied werden?	31

Schenken und Versöhnen

Da steht diese Person in meinem Zimmer. Sie sieht aus wie ich, nur in alt. „*Ich bin ja auch du*“, sagt sie. „*In etwa zwanzig Jahren. Frag mich was!*“ Ich überlege.

Natürlich könnte ich fragen, wie die Zukunft so ist. Aber ich ahne, das mich das nicht weiterbringt. Also frage ich: „*Was ist das Wichtigste im Leben?*“

„*Ein Netz aus Menschen.*“ Die Antwort kommt ohne Zögern. „*Kümmere dich um Freunde. Lass eine Freundschaft nicht leichtfertig kaputtgehen. Durchbruch ein Schweigen. Unterschätze auch Bekanntschaften nicht. Verachte keinen Small Talk. Geh zu Einladungen. Lade selber ein. Antworte auf Briefe. Wenn du keine bekommst, schreib selber den ersten. Nimm einen Faden wieder auf. Trau dich, ehrlich zu sein. Gib Lebenszeichen. Nimm Gefühle ernst, auch deine eigenen. Zum Beispiel das Gefühl, wer dir guttut. Frag nach. Versack eine Nacht am Küchentisch, obwohl dir die Zeit fehlt.*“

Irgendwie hatte ich Größeres erwartet. Eine Glücksformel. „*Das ist eine Glücksformel*“, sagt mein weises Ich. „*Es ist die Formel für das Schenken und Versöhnen.*“

Ich stutze. Schenken und Versöhnen, wo kommt das jetzt plötzlich her? Ich frage mich, was das eine mit dem anderen zu tun hat.

„*Erinnerst Du Dich an Deine schönsten Geschenke?*“ Ja, doch. Es gab ein paar. Für Frithjofs und Susannes Hochzeit das Gemälde von Miro. Viel zu teuer, aber herrlich anzusehen, wie die beiden sich gefreut haben — und das Bild natürlich auch. Einen Strauß Osterglocken, weil du so schön lachtest. Für Annegret die selbst verfasste Geburtstags-Ballade. Der Brief an einen Freund, den er bis heute aufgehoben hat.

„*Und*“, fragt mein Gegenüber, „*merkst du was?*“

Ich merke, dass Verschenken schön ist. Es kostet nichts oder jedenfalls nicht die Welt. Gepflückte Blaubeeren, ein Lieblingsbuch, ein Kompliment, ein Schmetterling aus Notizpapier. Ich mache etwas, das ich nicht tun muss. Ich halte das Feuer am Brennen, obwohl es irgendwie auch ohne gehen würde. Wenn ich etwas verschenke, bin ich ein Mensch und kein Wolf. Ich gebe etwas her, auch von mir. Ohne diese überflüssige und freiwilligste aller Gesten wäre es ein paar Grad kälter auf der Welt. Ich kann nicht immer alles an jeden verschenken. Muss ich auch nicht. Aber es geht wohl öfter, als ich denke. Ich will großzügiger werden.



„*Siehst Du, mit dem Versöhnen ist es ähnlich.*“

Herzlichst, Ihr und Euer

Luke Träff

Auf zu Begegnungen, die gut tun ...

August und September sind Monate des Ankommens. Ankommen im Alltag, wenn man aus den Ferien zurückkommt und zurück in die Schule geht oder in den Job. Ankommen aber auch, wenn man ganz neu hier ist in Norwegen, etwa für eine neue Arbeitsstelle, ein Praktikum, ein Studienjahr oder eine Au-pair-Zeit. Ihnen und Euch allen sagen wir als Gemeinde:

Ein bisschen Sicherheit und Vertrautheit, Menschen, die es gut meinen, ein Ort, wo man sich austauschen kann, erzählen und fragen — all das hilft beim Ankommen. Das und noch mehr will unsere Gemeinde bieten. Momente, die berühren und bereichern, faszinierende Einblicke bei Vorträgen, Aha-Erlebnisse im Gottesdienst oder Gesprächskreisen oder jede Menge Spaß in den verschiedenen Gruppen und Kreisen:

Das Wichtigste ist die Gemeinschaft und Begegnungen, die gut tun.

Nicht nur die vielen Gottesdienste und einmaligen Veranstaltungen machen unsere Gemeinde aus. Dazu gehören auch die Gruppen und Kreise, die sich regelmäßig treffen, oder Veranstaltungsreihen wie „Erzähl doch mal...“. Woche für Woche und Monat für Monat bieten sie die Möglichkeit sich zu vernetzen, neugierig zu bleiben, Glauben zu leben, interessante Menschen zu treffen und mit Anregungen nach Hause zurück zu kommen.

All das geschieht in unserem Haus in der Eilert Sundts gate 37, das das Zentrum für alle Veranstaltungen und Aktivitäten ist, und das die Gemeinde mit viel Engagement als ihren Schatz im Herzen Oslos erhält und pflegt. Seid herzlich willkommen!

Gemeinde[e-]brief am besten gleich abonnieren — dann bleibst du immer informiert und eingeladen!

Nah dran am Leben: Gottesdienste und Kinderkirche

Alle 14 Tage feiern wir sonntags um 11 Uhr Gottesdienst im Haus der Gemeinde — oft mit moderner Musik und zeitgemäßen Liedern, immer nah am Leben.

Wenn wir nicht gemeinsam mit Groß und Klein einen Familiengottesdienst feiern, findet parallel zum Gottesdienst der Erwachsenen die Kinderkirche statt.



Herzlich willkommen — velkommen til oss!

DeKO Gemeindechor: Freude am Singen mit herzigen Menschen

Singst du noch immer allein unter der Dusche? Oder suchst dringend etwas fröhliche Geselligkeit, bei der das Singen im Vordergrund steht? Dann bist du bei uns genau richtig! In unserem Gemeindechor findest du eine gesangliche Herausforderung, aber auch viel Spaß und herzige Menschen jeden Alters. Als Kirchenchor singen wir geistliches Repertoire — aber nicht nur! Die Bandbreite reicht vom Renaissance-Choral bis Schlager und Popsongs.

Deutscher Kirchenchor Oslo

Aus Freude am gemeinsamen Singen fanden sich 2018 einige Sängerinnen und Sänger zusammen; seit Sommer 2019 leitet Carina Lasch Lind die Gruppe. Während der Corona-Zeit probte der Chor online und realisierte virtuelle Beiträge für die Deutsche Botschaft Oslo sowie gemeinsame Projekte mit dem Deutsch-Finnischen Chor in Helsinki und den deutschsprachigen Gemeinden im Norden.



Ein Einstieg ist jederzeit und ohne Vorkenntnisse möglich. Die einzige Voraussetzung ist Freude am Singen und fröhlichem Miteinander. Komm gerne auf ein unverbindliches *Schnuppersingen* vorbei. Die Probensprache ist Deutsch.

Proben-Termine: donnerstags, 19–21 Uhr ... und an jedem letzten Donnerstag im Monat Kurzprobe mit anschließendem geselligen Beisammensein.

Kontakt: Carina Lasch Lind,
kantorin@deutschegemeinde.no

Gemeinde[e-]brief

Der elektronische Rundbrief der Gemeinde, an die persönliche E-Mail-Adresse ... hier geht's direkt zur Anmeldung:

[deutschegemeinde.no / gemeind-e-brief](https://deutschegemeinde.no/gemeind-e-brief)

DeKO wirkt regelmäßig in Gottesdiensten mit und gestaltet Veranstaltungen wie das alljährliche „Offene Adventssingen“, „Ein Abend für die Liebe“ (2024), „Ein Abend wie ein Gedicht“ (2025) und in diesem Jahr die „Sonntags-Revue“. Weitere Höhepunkte waren Auftritte in Trondheim, Göteborg und Oslo sowie die Mitwirkung an Produktionen der *Kleinen Deutschen Szene Oslo*.

Die Mitglieder sind begeisterte Amateursängerinnen und -sänger mit meist wenig Chorerfahrung; Offenheit und Gemeinschaft prägen das Chorleben, und neue Stimmen — auch nur vorübergehend in Oslo — sind jederzeit willkommen!

[deutschegemeinde.no / deko](https://deutschegemeinde.no/deko)



Gemeinsam kreativ werden: Basteln und Brunch

Wer Lust hat, in entspannter Atmosphäre gemeinsam kreativ zu sein, Spaß miteinander zu haben und die Zeit zu genießen, kann gerne dazustoßen: Die Bastelgruppe trifft sich, um schöne Dinge für den Verkauf auf dem *Christkindlesmarkt* herzustellen. Der gesamte Erlös soll der Gemeinde zugutekommen. Ideen für Produkte sind willkommen, die nicht in Konkurrenz zu unseren Ausstellern stehen. Bastel- und Handarbeitsmaterial darf gerne mitgebracht werden, oder wir besorgen es nach Absprache.



Das Basteln verbinden wir mit einem leckeren Brunch, zu dem Jeder und Jede etwas mitbringt.

Nächste Termine: Samstag, 19. September 11–15 Uhr, Sonntag, 4. Oktober ab 14 Uhr, und am Samstag, 31. Oktober 11–15 Uhr.

6 Kontakt: Christine Höffgen,
bastelgruppe@deutschegemeinde.no

Unsere Krabbelgruppe: Die Allerkleinsten begeistern und sich austauschen

Mütter und Väter organisieren sich in dieser Gruppe selbst, für gemeinsames Spielen Austausch, Unterstützung und viel Begeisterung für die, die ins Leben hinein wachsen, krabbeln und brabbeln. Eltern mit Babys, die Lust auf eine deutschsprachige Barsel-Gruppe haben, sind willkommen!

Bisher war der Donnerstag der Tag der Wahl für die Treffen, die hoffentlich bald wieder regelmäßig stattfinden. Bitte nehmt Kontakt auf, wenn Ihr dabei sein wollt!

krabbelgruppe@deutschegemeinde.no

Die Teestube: Sich austauschen und vernetzen

Treffpunkt für deutschsprachige junge Leute in Oslo. Alle sind willkommen — von Au-pair über Praktikant bis Austauschstudentin, egal wie kurz oder lang Ihr Euch in Norwegen aufhaltet, ob ganz neu oder alteingesessen, nur für kurze Zeit hier oder um zu bleiben. Damit niemandem der Spaß verloren geht, laden wir ein zu Tee, Keksen und Austausch, zum Picknick oder Bowling, spielen und sich-vernetzen.

Da sich Termine ändern und Treffpunkte verschieben können, schreib doch am Besten eine kurze Mail, wenn Du vorbeischaun möchtest. Natürlich freuen wir uns aber auch über spontanen Besuch!

Termine: ein Freitag im Monat: 28. August, 18. September, 23. Oktober, 27. November 2026, jeweils 19.30–21 Uhr

Kontakt: Vincent–Aaron Sauerstein,
teestube@deutschegemeinde.no



Die Bibel im Gespräch: Entdeckungen, Zweifel und das echte Leben

Ein Gesprächsabend für Entdecker, Neugierige und Zweifler, die über die sich über die Bibel austauschen wollen. An jedem Abend steht ein Bibeltext im Mittelpunkt und wir fragen gemeinsam, wie man die alten Texte heute verstehen kann. Es geht um historische Zusammenhänge genauso wie um persönliche Erlebnisse, die man in der Bibel wiederentdeckt und die Texte aktuell und lebensnah werden lassen.



Termine: einmal im Monat dienstags oder mittwochs, 19–20.30 Uhr: 29. September, 28. Oktober, 24. November

Kontakt: Pfarrer Lutz Tietje,
lutz.tietje@deutschegemeinde.no

Die Pfadfinder in unserer Gemeinde: Rausgehen und Verantwortung übernehmen

„Uranienborg Pfadis / Uranienborg speidergruppe“ — so heißen die Pfadfinder innerhalb von *Norges speiderforbund*, die sich bei uns in der Gemeinde treffen. Pfadfinder sein, das heißt Gemeinschaft erleben, raus gehen und sich in der Natur zurechtfinden, füreinander Verantwortung übernehmen, dazulernen und neue Freundschaften schließen.

Die zweisprachige Pfadfindergruppe wächst weiter, und das ist eine wunderbare Nachricht für Familien in unserer Gemeinschaft!



„Biber“ und „Meute der Wölflinge“ (7–11 Jahre) treffen sich an Freitagen jeweils von 17.30–19 Uhr — am 4. und 18. September, am 2., 16. und 30. Oktober, am 13. und 27. November sowie 11. Dezember.

Kontakt für die Kinder sind Vincent–Aaron Sauerstein und Oliver Bengtsson:
vincent-aaron.sauerstein@speiding.no

Die „Patrouille Eichhörnchen“ (12–16 Jahre) trifft sich an Dienstagen, jeweils von 17.30–19 Uhr — am 1., 8., 15. und 22. September, am 6. und 20. Oktober, am 3. und 17. November sowie 1. Dezember.

Kontakt für die Jugendlichen sind Anny Horge Rogne, anny.rogne@speiding.no, und Leonard Volrath Holmboe, leonard.holmboe@speiding.no.

Treffpunkt ist das Haus der Gemeinde — Ausnahmen bestätigen die Regel!

pfadfinder@deutschegemeinde.no



Vortragsabende „Erzähl doch mal ...“: Spannende Themen und faszinierende Einblicke

Einmal im Monat berichten Menschen, die mit unserer Gemeinde verbunden sind von Herzensangelegenheiten. Da wird aus dem Nähkästchen geplaudert, da teilt jemand ganz persönliche Einblicke in besondere Arbeitsbereiche oder fasziniert die Zuhörer durch Erfahrungen, die alles andere als alltäglich sind. Zwei Termine stehen bereits wieder fest:

Dienstag, 11. November 2026, 19 Uhr

Eine Bananenkiste voller Geheimnisse
— *Erzähl doch mal ...* Über die schwierige, notwendige, heilsame Versöhnung. Mit Sjur Isaksen. Ausführliche Info dazu auf den Seiten 18–20 hier im Gemeindebrief.

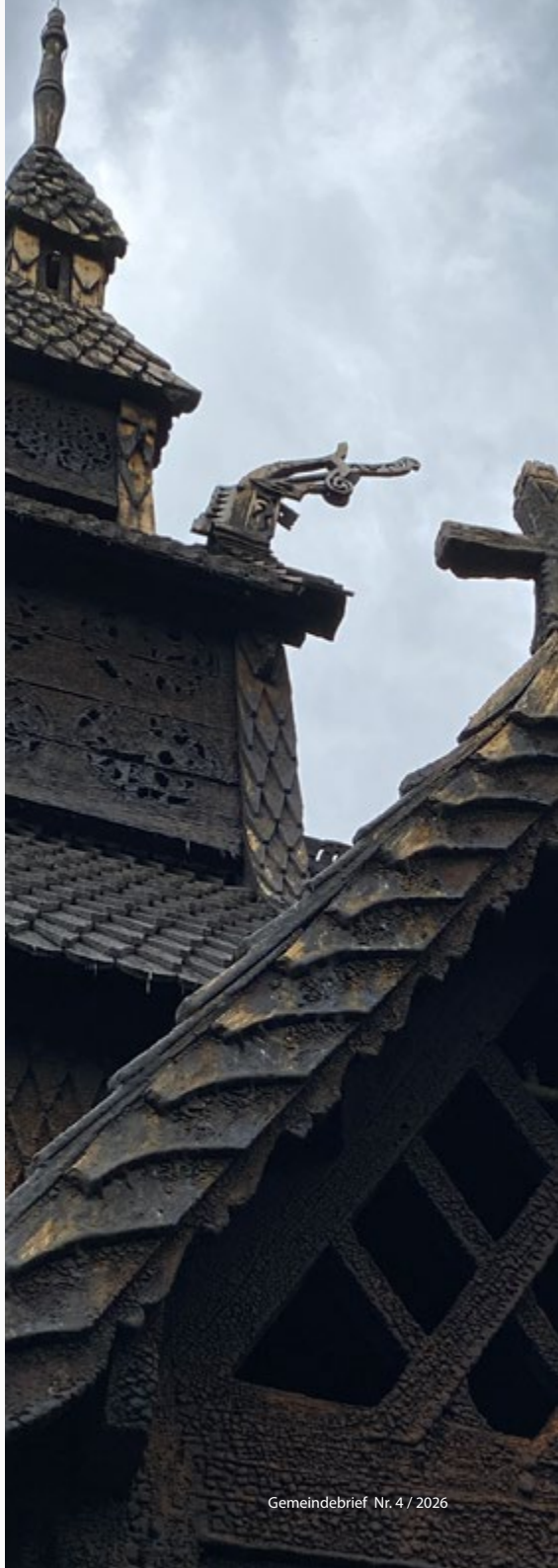


Dienstag, 1. Dezember 2026, 19 Uhr

Erzähl doch mal ... Von Stabkirchen
— zwischen Wikingerzeit, Mittelalter und Gegenwart. Mit Christine Höffgen.

Norwegens Stabkirchen gehören zu den faszinierenden Bauwerken des europäischen Mittelalters. Ihre kunstvolle Holzarchitektur, ihre fast 900-jährige Geschichte machen sie einzigartig. Mit Bildern, historischen Einblicken und Anekdoten entdecken wir die Welt der Stabkirchen und das Leben der Menschen, die sie erbauten und nutzten.

Möchtest Du auch von etwas erzählen?
Melde Dich direkt bei Pfarrer Lutz Tietje.



Die Kinderaktionstage in der Gemeinde: Abenteuer, Natur, Spaß, Familienzeit

Wir toben bei einer Spieleolympiade durch den *Tøyenparken*, gehen mit einer Schatzkarte auf die Suche oder halten das Stockbrot über ein wärmendes Feuer — bei uns ist immer was los für Groß und Klein, die ganze Familie eben.



Vincent — und natürlich auch Eulalia ... — nehmen Euch mit an einem Samstag im Monat (in der Regel 11–13 Uhr, je nachdem wie kinderfreundlich das Wetter ist) für eine bunte Aktion zum Kennenlernen und Spaßhaben zusammen mit gleichgesinnten deutschsprachigen Familien. Treffpunkt ist an einem gut zugänglichen Platz draußen in der Natur.

Termine: 29. August, 26. September, 31. Oktober mit Laternebasteln im Saal im Haus der Gemeinde, 14. November mit Martinsumzug: Start um 16 Uhr.

Da sich die Treffpunkte jeweils ändern und wir ungefähr wissen müssen, auf wie viele Familien wir warten, bevor wir los gehen, wird um Anmeldung gebeten. Anmeldefrist ist jeweils der Mittwoch vor dem eigentlichen Aktionstag.

Kontakt: Vincent–Aaron Sauerstein,
kinderaktionstag@deutschegemeinde.no

... und unsere weiteren Treffpunkte in Norwegen!

Die Evangelische Gemeinde deutscher Sprache in Norwegen ist nicht nur auf Oslo und Umgebung beschränkt, sondern umfasst das gesamte Königreich Norwegen. Wir haben Mitglieder und Freunde im ganzen Land. Zwischen unseren nördlichsten und südlichsten Mitgliedern liegen rund 2300 Kilometer. Und wir feiern Gottesdienste auch in Trondheim, Stavanger, Kristiansand oder Fredrikstad.

Melde dich einfach, wenn du mit uns in Verbindung sein möchtest. Eine E-Mail, eine kurze Textnachricht, ein Anruf im Kontor bei Claudia, oder direkt bei Pfarrer Lutz Tietje freut uns.

Trondheim

Deutschsprachige **Gottesdienste** im großen *Nidarosdom*, jeweils 16 Uhr: am 6. September mit Pfarrer Jörg Kunzendorf, am 8. November mit Pfarrer Lutz Tietje, am 27. Dezember mit Pfarrer Jörg Kunzendorf.

Fredrikstad

1. Advent, 29. November, 17 Uhr:
Adventsgottesdienst für Groß und Klein in der *Gamle Glemmen kirke* mit Pfarrer Lutz Tietje. Anschließend Beisammensein.

Kristiansand

Wohnzimmer–Andachten bei Familie Schnell, Grovikveien 57b, 4635 Kristiansand — bitte jeweils zuvor Anmeldung unter Telefon 4585 0711: 10. September, 19 Uhr: Erntedank mit Liedern, Gebet und Teilen von Essen und Trinken; 1. November an Allerheiligen, 17 Uhr: Gemeinschaft, Erinnerungen, Austausch, Gedenken und Lieder, die trösten.

Möchtest du mehr erfahren?

Pfarrer Tietje, Telefon +47 9732 8343,
E-Mail lutz.tietje@deutschegemeinde.no

Und plötzlich bist du nah — mit allen Sinnen einem biblischen Text begegnen: **Bibliodrama-Workshop** im Haus der Gemeinde

Es gibt Zeiten in unserem Leben, da wünschen wir uns Gott ganz nah. Es gibt andere Zeiten, da denken wir gar nicht an Gott. Manchmal passiert Unerwartetes und Überraschendes, ohne dass wir damit rechnen. Und plötzlich ist er nah. Diese Entdeckung machen nicht nur die Menschen, von denen die Bibel erzählt. Es geschieht auch heute, hier und vielleicht auch dir.

Wenn du Lust hast, einen biblischen Text einmal ganz anders zu erleben und dabei auch Neues von Gott, vor allem aber an dir selbst zu entdecken, dann ist diese Einladung für dich:

**Zweisprachiger (deutsch–norwegisch)
Bibliodrama-Workshop am 16. und
17. Oktober 2026**

Bibliodrama bedeutet, die Bibel und sich selbst ins Spiel bringen. Es ist kreativ, spielerisch und methodisch vielfältig. Die Teilnehmenden begeben sich in einen Text wie in einen Raum. Schauen, hören, nehmen wahr. Und ganz von selbst werden Erinnerungen und Gedanken aus der eigenen Lebensgeschichte lebendig. Es entsteht eine spannende Begegnung zwischen dem biblischen Text und dem eigenen Leben.

Der Frage nach Gottes Nähe, Gottes Ferne wollen wir nachspüren mit Körperarbeit, Musik und Wort. Inspiration dafür ist die alte Geschichte von Mose am Dornbusch — 2. Buch Mosel, Kapitel 3.

Wir gehen gemeinsam auf Entdeckungstour und schauen, was in uns lebendig wird und der Text in uns auslöst.



Leitung: Michaela Langenheim, Pfarrerin, Bibliologtrainerin und Bibliodramaleiterin (GfB), **Heiner Mausehund**, Pfarrer, systemischer Coach und Bibliodramaleiter (GfB) — in Zusammenarbeit mit **Elisabeth Thorsen**, Pfarrerin in der Bymisjon Oslo und **Lutz Tietje**, Pfarrer der Deutschsprachigen Gemeinde in Oslo.

**Keine Vorkenntnisse erforderlich
— alle sind willkommen !**

Sprachen: Deutsch und Norwegisch

Termin: Freitag, 16. Oktober, 18.30–21 Uhr und Samstag, 17. Oktober, 10–16 Uhr

Ort: Eilert Sundts gate 37, Oslo

Teilnahme: 500 NOK (zahlbar vor Ort)

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Bitte melde Dich mit einer formlosen E-Mail und bitte gib bei Deiner Anmeldung auch an, welche Sprache du bevorzugst, Deutsch oder Norwegisch.

Og plutselig er du nær — tospråklig (tysk–norsk) bibliodrama–workshop 16.–17. oktober 2026

Det finnes tider i livet vårt da vi lengter etter å kjenne Gud helt nær. Og så finnes det tider da vi ikke tenker på Gud i det hele tatt. Og noen ganger skjer det noe uventet og overraskende, uten at vi hadde sett det komme.

Spørsmålet om Guds nærhet og Guds fravær ønsker vi å utforske kreativt, lekent, med kroppsarbeid, musikk og ord. Vi lar oss inspirere av den gamle fortellingen om Moses ved den brennende busken (2. Mosebok 3). Sammen drar vi på en oppdagelsesreise og ser hva som blir levende i oss, og hva teksten vekker i oss.

Bibliodrama er en kreativ måte å sette bibelen i spill. Vi går inn i en tekst som i et rom: vi ser, lytter og opplever. Gjennom bevegelse, rolle, samtale og kreative refleksjon blir en bibeltekst levende. Samtidig kan vi oppdage nye sider ved oss selv og møte andre i et åpent og trygt felleskap.

ledelse: Michaela Langenheim, prest, trener i bibliolog og bibliodrama (GfB), Heiner Mausehund, prest, systemisk coach, trener i bibliodrama (GfB), (i samarbeid med Elisabeth Thorsen, prest i Oslo Bymisjon og Lutz Tietje, prest i Den evangeliske tyskspråklige menigheten i Oslo).

**Ingen forkunnskaper er nødvendig
— alle er velkommen!**

Tidspunkt: Fredag 16. oktober, kl.
18.30–21 og lørdag 17. oktober, kl. 10–16

Sted: Eilert Sundts gate 37, Oslo

Avgift: 500 NOK (betales på stedet)

Påmelding: Antall deltakere er begrenset. Vennligst meld deg på ved å sende en uformell e-post — oppgi hvilket språk du foretrekker når du melder deg på, tysk eller norsk.

lutz.tietje@deutschegemeinde.no

Buch zur Ausstellung: ... über die ersten 50 Jahre unserer Gemeinde

Vor knapp einem Jahr war im Gemeindesaal die Ausstellung über Dorothea Günther (1876–1943) zu sehen. Sie war die erste Pfarrfrau der *Deutschen Evangelischen Gemeinde in Norwegen*. Ihr Mann Viktor Hermann (1879–1965) war hier Pfarrer der neugegründeten deutschen evangelischen Gemeinde geworden. Gemeinsam mit diesem prägte sie die Gemeinde und damit auch den kirchlichen Austausch zwischen Norwegen und Deutschland.

Die Ausstellung war konzipiert worden von **Veline Backofen**, Pfarrerin i. R. und langjährige Leiterin der Arbeit von ‚Aktion Sühnezeichen Friedensdienste‘ in Norwegen, **Frieder Ludwig** und **Joar Haga**, beide Professoren an der VID Hochschule Stavanger.

Die drei haben nun ein Buch geschrieben, das all ihre Forschungsergebnisse über die ersten 50 Jahre unserer Gemeinde und das Wirken von Ehepaar Günther auf knapp 300 Seiten darstellt. Es trägt den Titel: *Deutsch–evangelisches Leben in Norwegen. Eine Pfarrerrfamilie zwischen Kulturprotestantismus, Erstem Weltkrieg und Nationalsozialismus (1909–1959)*. Das Buch erscheint in der Reihe ‚Christentum in der modernen Welt‘ im Verlag Mohr Siebeck (Tübingen) Mitte 2027.

**Jetzt ein Exemplar des neuen
Buches bestellen!**

Vor Drucklegung können wir als Gemeinde eine begrenzte Anzahl von Exemplaren zum Vorzugspreis von etwa 70 Euro reservieren und weitergeben. Im Buchhandel wird das Buch voraussichtlich 94 Euro kosten.

Möchtest du dir ein Exemplar zum Vorzugspreis sichern? Dann schick uns bitte möglichst umgehend eine Nachricht, bevor unser Kontingent ausgeschöpft ist. Nenne darin deinen Namen, die gewünschte Anzahl und deine Kontaktdaten, damit wir dich informieren können, wenn die Bücher eingetroffen sind.

kontor@deutschegemeinde.no



Dankbar, getröstet, versöhnt ... besondere Gottesdienste in diesem Herbst:

Dass das Leben glücklicher wird, wenn man dankbar sein kann — dass der Tod eines lieben Menschen eine Wunde reißt, und wir trotzdem mit dem Verlust leben können — dass Schuld und Leid uns nicht ewig nachhängen müssen und wir Verantwortung für die Zukunft übernehmen: Der Herbst hält Themen bereit, die alle Menschen beschäftigen, nicht alle in gleicher Weise aber doch Jede und Jeden ganz persönlich. In besonderen Gottesdiensten nehmen wir diese Themen auf — ohne eine Lösung für alle Probleme zu haben, aber in der Hoffnung, dass wir so leben können: Dankbar, getröstet und versöhnt.

**Dank sagen, fühlen, teilen:
Gottesdienst zum Erntedanktag
am 4. Oktober 2026 um 11 Uhr;
parallel dazu Kinderkirche, und
anschließend Mitmachbrunch
— bitte steuert gern etwas bei!**

Es ist ein kleines Wort und gerät schnell in Vergessenheit: Danke! Danke sagen ist wie ein zweiter Blick, der aus der Mode zu kommen scheint. In einer Welt, in der Jede und Jeder des eigenen Glückes Schmied ist, denken wir eher: Das hab' ich alles selbst gemacht! In einer Gesellschaft, in der Service groß geschrieben und gut bezahlt wird, ist alles selbstverständlich — auch die Luft zum Atmen und das Essen auf dem Tisch. Und doch: In diesem kleinen Wort „Danke“ liegt eine große Kraft. Dankbarkeit macht uns zu glücklichen Menschen, weil sie unserem Leben Sinn gibt.

Wir feiern am Erntedanktag einen Gottesdienst für Selbermacher und Beschenkte und für die Lebenskünstler, die danke sagen. Und wir teilen, wofür wir dankbar sind: Den Altar möchten wir an diesem Sonntag



schmücken mit Erntedankgaben, die wir an die *Matsentralen* weitergeben. Deshalb bitten wir Euch: Bringt eine Gabe mit, über die sich diejenigen freuen, die sich um das tägliche Brot sorgen müssen.

Willkommen sind Obst und Gemüse, Konserven, Trockenfrüchte, Fertigprodukte, Trockenware wie Nudeln, Reis, Haferflocken, Süßigkeiten, Hygieneartikel wie Seife, Zahnpasta. Nach dem Gottesdienst werden wir alle Spenden an die Matsentralen weiterleiten. Bitte nichts mitbringen, was schnell verderblich ist und gekühlt werden muss.

**„... sie sollen getröstet werden!“:
Gottesdienst mit Gedenken der
Verstorbenen am 1. November um
11 Uhr — parallel Kinderkirche!**

An diesem ersten November, an dem in ganz Norwegen der Verstorbenen gedacht wird, hat der Trost seinen Platz: Was wäre, wenn es doch einen Stoff gäbe, der die ganze Welt durchzieht und den wir Liebe nennen?

Was wäre, wenn es doch eine Macht gäbe, die abwischen kann alle Tränen von meinen Augen? Was wäre, wenn die offene Wunde eines Abschiedes der Weg wäre zu einem Gott, der uns tröstet, wie uns eine Mutter tröstet?

In diesem Gottesdienst geben wir den Gedanken an diejenigen Raum, die wir schmerzlich vermissen. Die Trauer hat ihren Platz, das Gebet und die Hoffnung. Alle sind willkommen, egal ob der Tod eines lieben Menschen erst kurz zurück liegt oder schon länger. Vielleicht ist es auch einfach die Erinnerung oder Sorge um einen Menschen, der es gut tut, das Licht einer Kerze für diesen leuchten zu lassen.

Flohmarkt / Loppemarked

Für alle, die gerne auf Flohmärkten stöbern, und alle die Freude am Verkauf von nicht mehr benötigten Kindersachen (Kleidung, Spiele, Bücher, Filme und vieles mehr) haben. Neben dem Verkauf von Kindersachen kann man auch noch bei Kaffee und Kuchen mit anderen ins Gespräch kommen.

Für die Kinder bietet das Kinderkirchenteam wieder parallel ein kleines Aktivitätsprogramm an!

Wann und wo?

Samstag, der 24. Oktober, 14–17 Uhr
im Haus der Gemeinde in der Eilert
Sundts gate 37 in Oslo



Für Verkäufer gilt:

- nur Kindersachen (Kleidung, Bücher, Spiele usw.)
- ein Stand umfasst einen Tisch
- Standgebühr 100 NOK & 1 Kuchen
- Aufbau ab 13 Uhr
- Anmeldung bis zum 9.10.2026

Wir freuen uns auf Euch, als Besucher und Verkäufer und auf einen fröhlichen und bunten Flohmarkt. Wenn ihr uns beim Kuchenverkauf unterstützen möchtet, meldet Euch gerne per E-Mail bei Claudia und Vincent.

kinderaktionstag@deutschegemeinde.no

Bunt, laut, lustig — und für den guten Zweck

Die Kleine Deutsche Szene Oslo & Gäste präsentieren die schönsten, witzigsten und verrücktesten Szenen aus ihren Inszenierungen der vergangenen zwölf Jahre. Auch der DeKO-Chor ist mit von der Partie und sorgt für die schmissigen musikalischen Einlagen, die Best-of-Hits der Theaterstücke. Freut Euch auf einen Abend voller Theater, Humor und Überraschungen — mal laut, mal leise, aber garantiert unterhaltsam!

Theaterabend „Wie das Leben so spielt“ zugunsten der Krebshilfe
am Freitag, 30. Oktober 2026,
um 19 Uhr im Haus der Gemeinde



Der Eintritt frei — Spenden erbeten: Der gesamte Abend steht im Zeichen der Krebshilfe. Wir bitten herzlich um großzügige Spenden, um Menschen zu unterstützen, die von Krebs betroffen sind. Kommt vorbei, lacht mit uns — und helft mit! Jede Spende zählt!

Dieser Abend ist Thomas Fischer-Vieler gewidmet. Die Zahl der Plätze ist begrenzt. Damit wir planen können, freuen wir uns über Deine Anmeldung an Ulrike Niemann.

theater@deutschegemeinde.no



Ein Licht leuchtet durch die Nacht ... Laternebasteln und Martinsumzug!

Traktoren, Häuser, Eulen, Einhörner, Martinsgänse, Sonne, Mond und Sterne — all diese verschiedenen, zum Teil selbst gebastelten Laternen leuchteten im vergangenen Jahr beim Martinsumzug durch die Nacht im Uraniensborgparken.

Nach großer Nachfrage in den letzten Jahren bieten wir dieses Jahr auch ein offenes Laternenbasteln an. Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt. Egal ob für den Martinsumzug oder als Familientradition, Groß und Klein sind herzlich eingeladen zum gemeinsamen

Gemeinsames Laternebasteln am Samstag, 31. Oktober, 10–16 Uhr, im Gemeindesaal im Haus der Gemeinde in der Eilert Sundts gate

Im angegebenen Zeitraum werden wir mit Transparentpapier, Tonkarton, Plastikflaschen und vielen weiteren Materialien bereit stehen, damit Ihr einfach losbasteln könnt. Wenn Ihr eigenes Material habt und nur Gesellschaft beim Basteln sucht, seid Ihr natürlich auch herzlich willkommen.

Wir bitten auf jeden Fall um Anmeldung — gerne mit ungefährender Uhrzeit — damit wir einen groben Überblick und genug Material haben:

kinderaktionstag@deutschegemeinde.no

Wir stellen Wasser, Tee und Kakao bereit. Wenn Ihr weitere Verpflegung während des Bastelns benötigt, bitten wir diese selbst mitzubringen. Pro Laterne wird ein Unkostenbeitrag von 100 NOK erhoben, um die Kosten für die (teilweise aus Deutschland importierten) Materialien zu decken.

Alle Laternenbasteler und alle, die bereits eine Laterne haben, sind dann herzlich eingeladen, sie leuchten zu lassen beim ...



Martinsumzug rund um den Uraniensborgparken am Samstag, 14. November um 16 Uhr!

Wir starten wieder auf dem Sportplatz neben der Uraniensborgkirche. Von dort ziehen wir rund um den Uraniensborgparken, wo wir auf dem zentralen Platz um ein Lagerfeuer Lieder singen, die Martinsgeschichte vom Teilen und Einanderhelfen hören und auch selbst teilen werden: Kakao, Weckmänner und freundliche Worte für Groß und Klein, Altbekannte und Neulinge. Bei schlechtem Wetter können wir hoffentlich in der Uraniensborgkirche Platz finden (ohne Lagerfeuer).

Da wir die ungefähre Teilnehmerzahl beim Antrag an die Kommune angeben müssen, meldet Euch bitte beim Kinderaktionsteam an!

Anmeldeschluss ist der 10. November um 17 Uhr — dann bekommt Ihr außerdem alle Infos, kurzfristige Änderungen und auch den Hinweis, wohin Ihr den Unkostenbeitrag von 50 NOK pro Familie vipsen oder überweisen könnt.





Veranstaltungen im Haus der Gemeinde:

SEPTEMBER 2026

- Di 1.9. 17.30 Uhr Uranienborg Pfadis 12–16
Do 3.9. 19 Uhr Chorprobe DeKO
Fr 4.9. 17.30 Uhr Uranienborg Pfadis 7–11
Mo 7.9. 18 Uhr Theatergruppe
Di 8.9. 17.30 Uhr Uranienborg Pfadis 12–16;
18 Uhr Vorbereitungstreffen CKM
Do 10.9. 19 Uhr Chorprobe DeKO
Sa 12.9. 11 Uhr Konfirmationsunterricht
So 13.9. 11 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl**
Mo 14.9. 18 Uhr Theatergruppe
Di 15.9. 17.30 Uhr Uranienborg Pfadis 12–16
Do 17.9. 19 Uhr Chorprobe DeKO
Fr 18.9. 17.30 Uhr Uranienborg Pfadis 7–11;
19.30 Uhr Teestube
Sa 19.9. 11 Uhr Bastelgruppe
Mo 21.9. 18 Uhr Theatergruppe
Di 22.9. 17.30 Uhr Uranienborg Pfadis 12–16
Do 24.9. 19 Uhr Chorprobe DeKO
Sa 26.9. 11 Uhr Kinderaktionstag
So 27.9. 11 Uhr **Gottesdienst**
Mo 28.9. 18 Uhr Theatergruppe
Di 29.9. 19 Uhr Bibel–Gesprächsrunde

OKTOBER 2026

- Do 1.10. 19 Uhr Chorprobe DeKO
Fr 2.10. 17.30 Uhr Uranienborg Pfadis 7–11
Sa 3.10. 11 Uhr Konfirmationsunterricht
So 4.10. 11 Uhr **Erntedankgottesdienst
mit Abendmahl und Mitmachbrunch**;
14 Uhr Bastelgruppe
Mo 5.10. 18 Uhr Theatergruppe
Di 6.10. 17.30 Uhr Uranienborg Pfadis 12–16
Do 8.10. 19 Uhr Chorprobe DeKO
Mo 12.10. 18 Uhr Theatergruppe
Do 15.10. 19 Uhr Chorprobe DeKO
Fr 16.10. 17.30 Uhr Uranienborg Pfadis 7–11;
16 Uhr Bibliodrama

reflounkte...

der Gemeinde in Norwegen, Telefon +47 2244 1643, kontor@deutschegemeinde.no, www.deutschegemeinde.no/events



Gottesdienste

Oslo

Sonntag, 13 September 2026, 11 Uhr:
Gottesdienst (Lutz Tietje)

Sonntag, 27. September 2026, 11 Uhr:
Gottesdienst (Lutz Tietje)

Sonntag, 4. Oktober, 11 Uhr: **Gottesdienst**
zum *Erntedankfest* (Lutz Tietje) & Mitmachbrunch

Sonntag, 18. Oktober, 11 Uhr:
Gottesdienst (Lutz Tietje)

Sonntag, 1. November, 11 Uhr: **Gottesdienst**
mit *Gedenken der Verstorbenen* (Lutz Tietje)

Sonntag, 15. November, 11 Uhr:
Gottesdienst zum Volksstrauertag (Lutz Tietje)

Sonntag, 29. November, 11 Uhr: **Gottesdienst**
mit *Abendmahl am 1. Advent* (Lutz Tietje)

Alle Gottesdienste in Oslo werden zeitgleich übertragen
— Link dazu auf der Webseite der Gemeinde.

Trondheim

Sonntag, 6. September, 16 Uhr:
Gottesdienst im *Nidarøsdøm* (Jörg Kunzendorff)

Sonntag, 8. November, 16 Uhr:
Gottesdienst im *Nidarøsdøm* (Lutz Tietje)

Kontakt: Pfarrer Jörg Kunzendorff,
Telefon +47 9302 5188,
E-Mail trondheim@deutschegemeinde.no

Fredrikstad

1. Advent — Sonntag, 29. November, 17 Uhr:
Adventsgottesdienst für Groß und Klein in der *Gamle Glemmen kirke* (Lutz Tietje); direkt im Anschluss an

den Gottesdienst adventliches Beisammensein!
Kontakt: Matthias Becker, Telefon +47 9208 2938,
E-Mail fredrikstad@deutschegemeinde.no

Kristiansand

Wohnzimmer-Andachten bei Familie Schnell,
Grovikveien 57b, 4635 Kristiansand

Sonntag, 10. September, 19 Uhr: *Erntedank*
Sonntag, 1. November, 17 Uhr: *Gedenken und Trost*

Kontakt: Ingrid Schnell, Telefon +47 4585 0711
— bitte jeweils Anmeldung unter dieser Telefonnummer.
E-Mail kristiansand@deutschegemeinde.no

Kinderkirche

Die Kinderkirche findet parallel zum Gottesdienst in
Oslo statt. Groß und Klein beginnen gemeinsam im
Saal... nach der ersten Lesung, setzen

die Kinder die Kinderkirche im *Gelben Zimmer* fort
und kehren zum Segen in den Gemeindesaal zurück.
Kontakt: kinderkirche@deutschegemeinde.no

Chor

Singen unter professioneller Anleitung & Geselligkeit.
Donnerstags von 19–21 Uhr in Oslo.

Nächste Termine sind der 3.9., 10.9, 17.9. und 24.9.
Sing mit Carina, kantorin@deutschegemeinde.no

Christkindlesmarkt

Unser traditioneller ‚Christkindlesmarkt‘ (CKM)
am 21. & 22. November im Haus der Gemeinde!

Kontakt zum Vorbereitungsteam:
E-Mail ckm@deutschegemeinde.no

Basteln & Brunch

Diese gesellige Bastelgruppe trifft sich zum
gemeinsamen Brunch und Basteln im Haus der
Gemeinde in Oslo, wobei u. a. auch für den nächsten
Christkindlesmarkt der Gemeinde gebastelt wird.

Nächste Termine sind am Samstag, 19.9, 11 Uhr,
Sonntag, 4.10, 14 Uhr und Samstag, 31.10, 11 Uhr.
Ansprechpartnerin ist Christine Höffgen.
E-Mail bastelgruppe@deutschegemeinde.no

Teestube

Treffpunkt für Au-pairs und junge Leute
ab 18 Jahren. In der Regel jeden 3. Freitag im
Monat von 19.30–21 Uhr.

Die nächsten Termine sind Freitag, der 18.9.,
23.10. und 27.11.2026. Weitere Infos bei Vincent,
teestube@deutschegemeinde.no

Uranienborg Pfadis

Die zweisprachige Pfadfindergruppe „Uranienborg
Pfadis“ wächst und wächst ... eine wunderbare
Nachricht für Familien in unserer Gemeinschaft!

Alle Gruppen und Zeiten auf der Seite 7 hier im
Gemeindebrief und auf unserer Gemeindefebsite.
Info und Kontakt: pfadfinder@deutschegemeinde.no

Krabbelgruppe

Die Krabbelgruppe trifft sich nach Absprache ...
bei Interesse bitte direkt bei Claudia im Kontor melden.

E-Mail krabbelgruppe@deutschegemeinde.no

Konfis

Treffen der Konfirmandinnen und Konfirmanden
im Gemeindefaal in Oslo. Wer noch dazustoßen
möchte, ist herzlich willkommen!

Konfi-Treffen am Samstag, 12.9., 3.10. und 14.11.
jeweils von 11–14 Uhr Kontakt: Pfarrer Lutz Tietje,
E-Mail lutz.tietje@deutschegemeinde.no

Bibel im Gespräch

Eine Gesprächsrunde über biblische Texte,
Entdeckungen zum Glauben und Leben.
In Oslo. Einmal pro Monat. Jeweils 19–20.30 Uhr.

Nächste Runden am Dienstag 29.9., Mittwoch 28.10.
und Dienstag, 24.11.2026. Weitere Information bei
Pfarrer Lutz Tietje, lutz.tietje@deutschegemeinde.no

Kinderaktionstag

Bunte Aktionen draußen zum Kennenlernen und
Spaßhaben mit gleichgesinnten Familien. Lagerfeuer,
Spiele, Geschichten und eine große Portion Spaß stehen
fest auf dem Programm an diesen Samstagen.

Aktionstage am 26.9, 11 Uhr, am 31.10, 10–16 Uhr
zum Laternebasteln und 14.11. mit Martinsumzug
um 16 Uhr. Anmeldung bitte bei Vincent,
E-Mail kinderaktionstag@deutschegemeinde.no



Veranstaltungen im Haus der Gemeinde:

- Sa 17.10. 9 Uhr Bibliodrama
So 18.10. 11 Uhr **Gottesdienst**
Mo 19.10. 18 Uhr Theatergruppe
Di 20.10. 17.30 Uhr Uranienborg Pfadis 12–16
Do 22.10. 19 Uhr Chorprobe DeKO
Fr 23.10. 19.30 Uhr Teestube
Sa 24.10. 14 Uhr Flohmarkt
Mo 26.10. 18 Uhr Theatergruppe
Mi 28.10. 19 Uhr Bibel–Gesprächsrunde
Do 29.10. 19 Uhr Chorprobe DeKO
Fr 30.10. 17.30 Uhr Uranienborg Pfadis 7–11;
19 Uhr Revue *„Wie das Lebens so spielt“*
Sa 31.10. 10 Uhr Laternebasteln;
11 Uhr Bastelgruppe

NOVEMBER

- So 1.11. 11 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl**
zum Reformationstag
Di 3.11. 17.30 Uhr Uranienborg Pfadis 12–16
Mi 11.11. 18 Uhr *„Erzähl doch mal ...“*
— Vortrag im Gemeindesaal
Fr 13.11. 17.30 Uhr Uranienborg Pfadis 7–11
Sa 14.11. 11 Uhr Konfirmationsunterricht;
16 Uhr Martinsumzug
So 15.11. 11 Uhr **Gottesdienst zum Volkstrauertag**;
anschließend nach Alfaset und Grini
Di 17.11. 17.30 Uhr Uranienborg Pfadis 12–16
Do 19.11. 19 Uhr Chorprobe DeKO
Sa 21.11. 11–16 Uhr *Christkindlesmarkt*
So 22.11. 12–16 Uhr *Christkindlesmarkt*
Di 24.11. 19 Uhr Bibel–Gesprächsrunde
Do 26.11. 19 Uhr Chorprobe DeKO
Fr 27.11. 17.30 Uhr Uranienborg Pfadis 7–11;
19.30 Uhr Teestube
So 29.11. 11 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl**

DEZEMBER

- Di 1.12. 17.30 Uhr Uranienborg Pfadis 12–16;
19 Uhr *„Erzähl doch mal ...“*
— Vortrag im Gemeindesaal

Eine Bananenkiste voller Geschichte — 455 Briefe über Schuld und die Kraft der Versöhnung

Mit der Objektnummer 1867 steht bei einer Sammlerauktion im Frühling 2017 ein Bananenkarton mit alten Briefen zum Verkauf. Niemand ahnt, was darin schlummert. Sjur Isaksen greift zu — und hält plötzlich ein Stück verschüttete Geschichte in den Händen: 455 Briefe, über siebzig Jahre lang in Vergessenheit geraten und von niemandem gelesen als dem Empfänger selbst.

Die Spur führt zurück ins Jahr 1946. Norwegen ist gerade erst von der deutschen Besatzung befreit, der äußere Frieden ist hergestellt, doch der innere Friede in Volk und Land ist brüchig. Die juristische Auseinandersetzung mit den Landsleuten, die auf die ein oder andere Weise mit den Besatzern kollaboriert haben, läuft auf Hochtouren. Urteile werden gefällt, nach Strafe wird gerufen, noch längst sind nicht alle Wunden und Verletzungen geheilt. Zehntausende Norwegerinnen und Norweger werden geächtet und ausgestoßen. Familien zerbrechen, Nachbarn wenden sich voneinander ab.

Mitten in dieser aufgewühlten Zeit, am 24. Februar 1946, hält Pfarrer Kristian Ljostveit aus Larvik einen Radio–Gottesdienst und predigt über Gottes Barmherzigkeit. Barmherzigkeit auch gegenüber denen, die in Norwegen als Verräter gebrandmarkt sind. Er erzählt davon, wie Jesus mit Schuldiggewordenen umgegangen ist, und wie die Kirche und die Kraft der Versöhnung eine Gesellschaft einen und die Gemeinschaft stärken können. Er spricht aus innerster Überzeugung das aus, was er in seiner Bibel liest:

„Entweder musste ich in dieser Situation so über diesen Text sprechen, oder ich musste mein Amt als Pfarrer niederlegen. So sehr fühle ich mich dem Wort Gottes verpflichtet.“

— Kristian Ljostveit, 1946

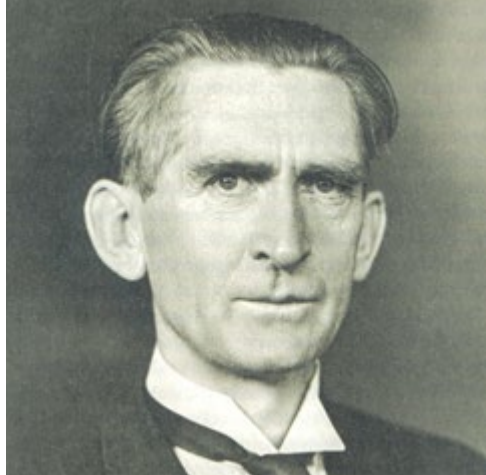
Das Land tobt. Die Presse zerreißt ihn. Die Kirchenleitung lässt ihn fallen.

Und doch: Hunderte Menschen schreiben ihm — die meisten aus Dankbarkeit, aus Erleichterung, aus eigener Erfahrung von Ächtung und Ausgrenzung. All diese Briefe verschwinden, nur von **Kristian Ljostveit** selbst gelesen — bis sie 2017 in jener Banankiste wieder auftauchen.

Sjur Isaksen ersteigert auf der Sammlerauktion die Kiste. Er begreift sofort: Das ist mehr als ein Fund. Das ist ein Auftrag. So entsteht sein Buch „Ulykkelig fred“ — „Unglücklicher Frieden“, das 2020 erschienen ist.

Das Thema dieser Briefe an Kristian Ljostveit ist bis heute aktuell. Als Deutsche kennen wir die Frage nach Schuld und Versöhnung nur zu gut. Nach dem Ende der NS-Herrschaft, im Blick auf all die Opfer des Zweiten Weltkrieges und die unfassbaren Verbrechen stehen Fragen bis heute im Raum: Wie gehen wir um mit Schuld, mit Mitlufertum, mit Verstrickung — in den eigenen Familien, im eigenen Dorf, im Bekanntenkreis? Welche Stimme wird in der Kirche, in unserer Gemeinde laut? Wo muss Strafe sein, wo beginnt Barmherzigkeit? Was hätte Jesus dazu gesagt? Was bedeutet es eigentlich, wirklich Frieden zu schließen — nicht nur äußerlich, sondern innerlich?

Auch in persönlichen Beziehungen sehnen sich Viele nach Versöhnung, wissen aber auch, dass sie schwierig ist. Sie müssen hinschauen, wo sie lieber wegsehen würden. Schwer ist es, ehrlich zu sein, Schmerz auszuhalten, Geduld zu haben. Doch wo Versöhnung gelingt, ist sie eines der heilsamsten, wohltuendsten Erlebnisse, die Menschen kennen. Ein Zerwürfnis, das sich löst. Eine Schuld, die nicht mehr trennt. Ein Streit, der endlich zur Ruhe kommt. Ein Miteinander, das neu entsteht.



„Erzähl doch mal ...“
mit Sjur Isaksen am Mittwoch,
11. November 2026, 19 Uhr
— Vortrag auf Norwegisch

Wenige Tage vor dem Volkstrauertag stellt Sjur Isaksen sein Buch vor und lädt ein, diesen Fragen nachzugehen. Ein Vortragsabend, der nachwirken wird — ber eine fast vergessene Geschichte aus Norwegen und über eine Sehnsucht, die zeitlos ist.

Sjur Isaksen war nach seiner Ordination 1982 selbst Pfarrer in Larvik, danach in Iowa, Vry und Rst, Rlingen und dann Stortingspfarrer. In den vergangenen acht Jahren bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im Juli 2026 war er unser Nachbar als Gemeindepfarrer der Uranienborg-Kirche.

En banankasse full av historie — 455 brev om skyld og forsoningens kraft

Med objektnummer 1867 blir en banankasse med gamle brev lagt ut for salg på en samlerauksjon vren 2017. Ingen aner hva som ligger gjemt der inne. Sjur Isaksen slår til — og holder plutselig et stykke glemt historie i hendene: 455 brev, som i over sytti år har gått i glemmeboken og ikke blitt lest av noen andre enn mottakeren selv.

Sporet fører tilbake til året 1946. Norge er nettopp blitt frigjort fra den tyske ►

okkupasjonen, den ytre freden er gjenopprettet, men den indre freden blant folket og i landet er skjør. Det juridiske oppgjøret med landsmenn som på den ene eller andre måten har samarbeidet med okkupantene, er i full gang. Dommene faller, det kreves straff, og langt fra alle sår og skader er leget. Titusenvis av nordmenn blir utstøtt og foraktet. Familier går i oppløsning, naboer vender seg bort fra hverandre.

Midt i denne urolige tiden, den 24. februar 1946, holder presten Kristian Ljøstveit fra Larvik en radiogudstjeneste og preker om Guds barmhjertighet. Barmhjertighet også overfor dem som i Norge er stemplet som forrædere. Han forteller om hvordan Jesus omgikk syndere, og hvordan kirken og forsoningens kraft kan forene et samfunn og styrke fellesskapet. Han uttrykker med dyp overbevisning det han leser i Bibelen:

«Enten måtte jeg i denne situasjonen tale slik over denne tekst, eller jeg måtte ta avskjed som prest. Så forpliktet på Guds ord kjenner jeg meg.» — Kristian Ljøstveit, 1946

Landet er i opprør. Pressen river ham i stykker. Kirkeledelsen vender ham ryggen.

Og likevel: Hundrevis av mennesker skriver til ham — de fleste av takknemlighet, av lettelse, ut fra egne erfaringer med forakt og utstøting. Alle disse brevene forsvinner, kun lest av **Kristian Ljøstveit** selv — inntil de dukker opp igjen i denne banankassen i 2017.

Sjur Isaksen kjøper kassen på en samleauksjon. Han innser umiddelbart: Dette er mer enn et funn. Dette er et oppdrag. Slik oppstår boken hans «Ulykkelig fred», som kom ut i 2020.

Temaet i disse brevene til Kristian Ljøstveit er fortsatt aktuelt i dag. Som tyskere kjenner vi altfor godt til spørsmålet om skyld og forsoning. Etter at naziregimet tok slutt, og med tanke på alle ofrene fra andre verdenskrig og de ufattelige forbrytelsene, står spørsmålene fortsatt ubesvarte: Hvordan skal vi forholde oss til skyld, til å ha vært medløper eller ha vært involvert — i våre



egne familier, i vår egen landsby, i vår omgangskrets? Hvilken stemme blir hørt i kirken, i vår menighet? Hvor må det være straff, hvor begynner barmhjertighet? Hva ville Jesus ha sagt om dette? Hva betyr det egentlig å virkelig slutte fred — ikke bare ytre, men også indre?

Også i personlige relasjoner lengter mange etter forsoning, men vet samtidig at det er vanskelig. De må se på det de helst ville se bort fra. Det er tungt å være ærlig, å tåle smerte, å ha tålmodighet. Men der forsoning lykkes, er den en av de mest helbredende og lindrende opplevelsene mennesker kjenner til. En uenighet som løser seg. En skyld som ikke lenger skiller. En strid som endelig kommer til ro. Et fellesskap som oppstår på nytt.

«Fortell litt ...» med Sjur Isaksen
Onsdag 11. november 2026 kl. 19
— foredrag på norsk

Noen dager før minnedagen «Volkstrauertag» presenterer Sjur Isaksen boken sin og inviterer til å utforske disse spørsmålene. En foredragskveld til ettertanke — om en nesten glemt historie fra Norge og om en lengsel som er tidløs.

Etter sin ordinasjon i 1982 var **Sjur Isaksen** selv prest i Larvik, deretter i Iowa, på Værøy og Røst, i Rælingen og som stortingsprest. De siste åtte årene, frem til han gikk av med pensjon i juli 2026, var han vår nabo som sogneprest i Uranienborg kirke.

Skulpturpar i Vigelandsparken i Oslo.
Skulpturenpar im Vigeland-Park in Oslo.

Gemeinsam gegen moderne Sklaverei — ‚Global uke‘ der Kirchen in Norwegen

Die ‚Global uke‘ ist eine Initiative der Kirchen in Norwegen, die in Norges Kristne Råd zusammengeschlossen sind. In dieser ökumenischen Woche, 2026 vom 8. bis 15. November, rücken die Kirchen gemeinsam und gleichzeitig globale und lokale Ungerechtigkeiten in den Fokus. Der thematische Schwerpunkt beleuchtet die Problematik der modernen Sklaverei.

Moderne Sklaverei ist eine der größten globalen Herausforderungen unserer Zeit. Sie stellt eine schwerwiegende Verletzung grundlegender Menschenrechte dar. Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) der Vereinten Nationen schätzt, dass 50 Millionen Menschen in sklavenähnlicher Ausbeutung leben. 27,5 Millionen von ihnen werden zu Zwangsarbeit gezwungen — darunter 6,3 Millionen zu sexuellen Zwecken. Und 22 Millionen leben in Zwangsehen.

Das Ausmaß der modernen Sklaverei hat in den letzten fünf Jahren um 10 Millionen zugenommen. Der Anstieg ist unter anderem auf die Corona-Pandemie mit Millionen verlorener Arbeitsplätze, gestiegene Lebenshaltungskosten, den Klimawandel, der Menschen ihre Lebensgrundlage genommen hat, sowie Kriege und Konflikte wie in der Ukraine, Gaza, Sudan und anderen Orten zurückzuführen, die viele Menschen in die Flucht treiben.

... weiteres Informationsmaterial,
Vorgehensweisen und aktuelle
Hinweise findet man jetzt auf den
Webseiten zur ökumenischen
Woche ‚Global uke‘.

Du kannst auch sofort
und ganz konkret etwas tun:

Åpenhetsloven: Dein Recht auf Information!

Das Transparenzgesetz gibt Dir das Recht auf Informationen über die Produkte, die Du kaufst. Indem Du Informationen einforderst, kannst Du zu besseren Arbeitsbedingungen und einem faireren Handel beitragen. Wenn genügend Menschen nachfragen, lassen sich Unternehmen davon beeinflussen. Das Tool wurde unter anderem in Zusammenarbeit mit ‚Fremtiden i våre hender‘ entwickelt.

**Das Transparenzgesetz funktioniert
nur, wenn die Menschen es auch
tatsächlich nutzen!**

Wenn viele Menschen Informationen einfordern, gewinnt das Gesetz an Wirkung — und Unternehmen haben einen größeren Anreiz, Verantwortung zu übernehmen. Diese Website hilft Dir dabei, Dein gesetzlich verankertes Recht auf Information wahrzunehmen und ein verantwortungsbewusster Verbraucher zu sein, der den Unternehmen zeigt, dass Dir die Menschen hinter den Produkten und Dienstleistungen am Herzen liegen. Das trägt zur globalen Gerechtigkeit bei.



Das Transparenzgesetz trat am 1. Juli 2022 in Kraft und verpflichtet größere norwegische Unternehmen, Risiken von Menschenrechtsverletzungen zu erfassen und zu bewerten sowie menschenwürdige Arbeitsbedingungen in ihren eigenen Lieferketten sicherzustellen. Es verlangt ►

von den Unternehmen, Maßnahmen gegen solche Verstöße zu ergreifen und ihre Arbeit öffentlich darzulegen — mindestens einmal im Jahr.

Das Gesetz gewährt auch Verbrauchern ein Recht auf Information: Jeder hat das Recht, größere Unternehmen zu den von ihnen angebotenen Waren und Dienstleistungen zu befragen und zu erfahren, wie sie vorgehen, um negative Auswirkungen auf Arbeitsbedingungen und Menschenrechte zu bewältigen. **Jeder, der eine Informationsanfrage stellt, hat Anspruch auf eine Antwort innerhalb von drei Wochen.**



globaluke.no/apenhetsloven
framtiden.no
globaluke.no

Versöhnen und verbinden: Ökumenischer Gottesdienst mit Gedenken zum Volkstrauertag am Sonntag, 15. November um 11 Uhr

Der Volkstrauertag fällt in diesem Jahr auf den 15. November. Im 81. Jahr nach dem Ende des zweiten Weltkrieges steht nicht nur die Erinnerung und das Gedenken an die gefallenen Soldaten in den beiden Weltkriegen und aller Opfer von Krieg und Menschenverachtung im Zentrum des Tages. Zugleich bedenken wir ganz konkret das Kriegsende hier in Norwegen und den Weg zur Versöhnung, den beide Völker seitdem beschritten haben.

In Oslo begehen wir den Tag gemeinsam mit den Vertretern aus der Ökumene und der Botschafterin der Bundesrepublik Deutschland, des Verteidigungsattachés und weiteren Mitarbeitern der Deutschen Botschaft. Wir beginnen den Tag mit einem ökumenischen Gottesdienst im Haus der Gemeinde, an dem Vertreter der norwegischen Kirche und verschiedener Konfessionen beteiligt sein werden.

Ökumenischer Gottesdienst zum Volkstrauertag mit einer Predigt von Sjur Isaksen am Sonntag, 15. November 2026, um 11 Uhr im Haus der Gemeinde in Oslo

Im Anschluss an den Gottesdienst brechen wir gemeinsam auf zu den Gedenkfeiern auf dem Soldatenfriedhof Alfaset und an der Gedenkstätte in Grini. Der Gedenktag endet mit einem Empfang zur gemeinsamen Begegnung und zum Gespräch in der Residenz der deutschen Botschafterin **Christiane Hohmann**.

Bitte achten Sie auf die konkreten Ankündigungen zum Ablauf des Tages und auch für die gemeinsame Fahrt per Bus zu den Gedenkstätten in Grini und Alfaset.

kontor@deutschegemeinde.no

Ein starkes Netzwerk im Norden Europas — Neues aus unseren Schwestergemeinden:

Von Oslo über Göteborg, Stockholm, Malmö, Kopenhagen bis nach Tallinn und Helsinki reicht das Netz zwischen den deutschsprachigen Kirchengemeinden im Norden Europas. Besuche gehen hin und her, Verbindungen wachsen genauso wie persönliche Bekanntschaften. Deshalb berichten wir auch hier regelmäßig über das, was es Neues aus dem Norden gibt, und wo wir spüren, dass das Netz stärker wird und trägt. Das Portal, das zu den Internet-Auftritten der einzelnen Gemeinden führt, findet sich ...

deutschegemeinden.net

Stockholm: Abschied und Neubeginn

Im September 2016 hat Pfarrer **Jörg Weißbach** das Amt des Hauptpastors der Deutschen St. Gertruds Gemeinde in Stockholm angetreten. Im Mai 2026 ist er nicht nur aus diesem Amt sondern zugleich auch in den Ruhestand verabschiedet worden, den er zusammen mit seiner Frau **Susanne** in Schweden verbringen wird.

In einem festlichen Gottesdienst am 31. Mai 2026 wurde Jörg Weißbach durch Bischof **Gothart Magaard** verabschiedet und entpflichtet. Bis auf den letzten Platz war die ehrwürdige St. Gertruds Kirche besetzt, die mit ihrem spitzen Turm, der sich schon von weitem vom Stadtbild abhebt, zu den Wahrzeichen der Stockholmer Altstadt zählt. Die Kantorei und die Bläsergruppe, die zugleich ihr 25-jähriges Bestehen feierte, gaben dem Gottesdienst und dem Gesang den angemess-



senen festlichen Klang. Aus Oslo war Pfarrer **Lutz Tietje** dabei und überbrachte die Grüße und Segenswünsche unserer Gemeinde für Jörg und Susanne Weißbach.

Die Nachfolgerin ist schon gewählt: **Tina Greitemann**, Pfarrerin der Landeskirche Hessen-Nassau, wird am 20. September 2026 durch Bischof **Andreas Holmberg** als Hauptpastorin der Deutschen St. Gertruds Gemeinde eingeführt.

Die Deutsche St. Gertruds Gemeinde ist die älteste deutschsprachige Auslandsgemeinde und wurde im Jahr 1571 von deutschen Kaufleuten, Handwerkern und Künstlern mit Erlaubnis des damaligen Königs — **Johan III.** — gegründet.

Kopenhagen: „Haste Töne!“ — Chorbesuch aus Dänemark

Das Motto des Familiengottesdienstes in unserem Gemeindesaal am 21. Juni 2026 war Programm — nicht nur für den Gottesdienst selbst, sondern für ein ganzes Wochenende. Der Chor der deutsch-reformierten Kirchengemeinde aus Kopenhagen war bei uns zu Besuch und hatte viel Musik mitgebracht.

Die Chorsängerinnen und -sänger wurden von einem Streicherquartett begleitet. Zusammen mit unserem DeKO-Chor gestalteten sie einen musikalischen Gemeindeabend am 20. Juni unter Leitung von **Claudia Mörch** aus Kopenhagen und **Carina Lasch Lind** aus Oslo. Die Kopenhagener Pastorin **Susanne Kayser** war als Chorsängerin mit dabei und wirkte auch im Familiengottesdienst am Sonntag mit, in dem ein echter Ohrwurm ebenso seinen Auftritt hatte. ▶





Die deutsch-reformierte Kirchengemeinde in Kopenhagen wurde 1689 gegründet. Seitdem nutzt sie die Kirche gemeinsam mit der französisch-reformierten Gemeinde. Beide Gemeinden erhielten im lutherischen Dänemark 1685 durch König Christian V. das Recht eingeräumt, ihren Glauben zu leben und eine eigene Kirche zu errichten — in unmittelbarer Nachbarschaft zur deutschen lutherischen Sankt Petri Kirche, die die älteste Kirche in Kopenhagen ist (gegründet 1575). In der reformierten Gemeinde fanden sowohl ausländische Kaufleute als auch Glaubensflüchtlinge eine kirchliche Heimat. Seit einigen Jahren wird die Kirche auch von einer koreanischen und einer ghanaischen reformierten Gemeinde genutzt. Heute zählt die Gemeinde rund 300 Mitglieder.

Der Kontakt zu uns nach Oslo kam auf Initiative der Kopenhagener zustande. Das gemeinsame Musizieren und Singen und das fröhliche Miteinander war eine Wohltat für alle, die dieses Sommerfest-Wochenende in Oslo miterlebt haben. Unser Chor überlegt bereits, wann ein Gegenbesuch in Kopenhagen möglich sein könnte.

DU bist kostbar! — Gemeinsam sind wir auf dem Kirchentag 2027

Der 40. Deutsche Evangelische Kirchentag findet im kommenden Jahr vom 5. bis 9. Mai 2027 in Düsseldorf statt. Kirchentag — das ist ein buntes Glaubens-, Kultur- und Musikfestival, eine Plattform für kritische Debatten, ein einzigartiger Anlass, um Gemeinschaft zu erleben! Man trifft alte Freunde, lernt neue Menschen kennen, läuft Politikern oder Berühmtheiten über den

Weg, hört Konzerte, Kabarett — oder kommt bei Andachten und Gottesdiensten zur Ruhe.

Der nächste Kirchentag betont mit dem biblischen Motto „Du bist kostbar!“ (Jesaja 43,4) ein starkes „Du“ für mehr Gemeinschaft. Präses **Thorsten Latzel** unterstreicht die christliche Dimension der Losung: *„Du bist kostbar ist ein Spruch Gottes, der jedem Menschen unverlierbare Würde und Wert verleiht. Das prägt den Glauben und die Haltung zueinander: Ich sehe dich, nimm' dich ernst, du bist wertvoll für mich. Das ist ein starker Gegenakzent zu einer Zeit, in der oft vor allem über andere geredet wird. Der Kirchentag lädt dazu ein, das DU großzuschreiben — Düsseldorf wird DU-Dorf — und die Würde der anderen neu zu sehen. Dazu braucht es echte Gespräche, Begegnung, Offenheit — alles, was der Kirchentag beispielhaft bietet.“*

Die deutschsprachigen Auslandsgemeinden im Norden Europas (Stockholm, Göteborg, Malmö, Kopenhagen, Helsinki, Tallinn und Oslo) planen, sich wieder auf dem ‚Markt der Möglichkeiten‘ beim Kirchentag 2027 mit einem eigenen Stand zu präsentieren. Wir freuen uns, über alle, die Lust haben dabei zu helfen und für ein paar Stunden an diesem Stand für unsere Gemeinde Gesicht zu zeigen. Wer also bei der Betreuung des Standes mithelfen möchte — das heißt, interessierten Menschen auf dem Kirchentag erzählen, was wir so alles in den Auslandsgemeinden erleben und anbieten — kann sich gerne bei **Christian Erhard** melden: christianerhard@me.com

Mit unserem gemeinsamen Stand werden wir für einige der Mitwirkenden ein spezielles, günstigeres Ticket bekommen. Der reguläre Ticketverkauf startet im Oktober 2026. Die Dauerkarte kostet im Frühbucheypreis 149 Euro (169 Euro ab März 2027), ermäßigte sind deutlich günstiger. Hotelunterkünfte und Flug müssten selber gebucht werden, eine baldige Reservierung empfiehlt sich! Weitere Informationen immer aktualisiert auf den Webseiten des Kirchentages.

kirchentag.de

Wie ein Fest nach langer Trauer... „so ist Versöhnung.“

Ingrid lächelte steif, versuchte den plötzlichen inneren Schmerz wegzudrängen, während sie ausweichend antwortete: „Ja, ja, es geht ihm gut. Alles bestens.“ — „Und das Enkelchen? Kommt die Kleine nicht schon in die Schule im Herbst?“, hakte die Verkäuferin in der Bäckerei nach. Ingrid konnte nur noch nicken, schnappte die Brottüte und eilte aus dem Laden. In ihr tobte ein Wirbelsturm von Gefühlen. Sehnsucht, Enttäuschung, Wut, Selbstvorwürfe, Ratlosigkeit, Scham.

Seit Jahren fiel es ihr unendlich schwer, offen über das zu reden, was geschehen war. Sie fürchtete die tadelnden Blicke und verurteilenden Meinungen der anderen. Sie stellte sich vor, wie sie hinter ihrem Rücken sagten: „Habt ihr schon gehört? Der Sohn von der Ingrid und dem Fritz hat den Kontakt zu seinen Eltern abgebrochen.“ — „Tja, da wird er wohl seine Gründe haben.“ — „Stimmt. Die waren halt zu streng mit ihm.“ — „Ach komm, von wegen streng. Schlechte Eltern waren sie nicht.“ — „Und warum will der Stefan nichts mehr mit seinen Eltern zu tun haben? Nicht mal ihre Enkeltochter dürfen sie sehen! Da muss doch was ganz Schlimmes passiert sein.“

*Wie ein Fest nach langer Trauer,
wie ein Feuer in der Nacht.
Ein offnes Tor in einer Mauer,
für die Sonne aufgemacht.
Wie ein Brief nach langem Schweigen,
wie ein unverhoffter Gruß.
Wie ein Blatt an toten Zweigen
ein Ich–mag–dich–trotzdem–Kuss.
So ist Versöhnung ...*

Was wäre es für ein **Fest und Feuer in der Nacht**, würde es endlich eine Versöhnung geben, dachte sich Ingrid. Das Schmerzhafte dabei war, dass sie nicht einmal den wahren Grund für die Entzweiung zu fassen bekam. Am Tag des Bruches hatten sie und Fritz wie sonst fast täglich bei Stefan und seiner klei-

nen Familie vorbeischaun wollen, ein paar Worte wechseln und die nur wenige Monate alte Nele lieblosen. Ihre erste Enkelin, ihre einzige Enkelin. Nur an diesem Tag war alles anders gewesen. Die Stimmung. Das Verhalten. Die Reaktionen. Stefan hatte schon an der Tür herumgedrückt und gemeint, es sei heute vielleicht nicht so passend. Nele hätte einen Ausschlag. Eine Viertelstunde und viele aufgebrachte Worte später hatten Ingrid und Fritz ausgewiesen vor verschlossener Haustür gestanden. Verärgert, verwirrt und tief verletzt. Sohn und Schwiegertochter hatten ihnen bis auf Weiteres den Umgang mit der Enkeltochter untersagt. Die Begründung: Ingrid und Fritz könnten Krankheiten auf Nele übertragen, weil sie Hunde haben. Das hatte für Ingrid und Fritz derart weit hergeholt geklungen, dass sie vermuteten, dass die Ursache eine ganz andere sein müsste. Seither hatten sie versucht mit Stefan zu sprechen, um die Sache zu klären. Doch ihr Sohn hatte sich immer mehr zurückgezogen, war nicht für eine Klärung bereit gewesen. Sie fragten sich und hofften, er würde es wissen und ihn nicht vergessen: den elterlichen **Wir–lieben–dich–trotzdem–Kuss**.

*Wie ein Regen in der Wüste,
frischer Tau auf dürrer Land.
Heimatlänge für Vermisste,
alte Feinde Hand in Hand.
Wie ein Schlüssel im Gefängnis,
wie in Seenot — Land in Sicht.
Wie ein Weg aus der Bedrängnis
wie ein strahlendes Gesicht.
So ist Versöhnung ...*

Ingrid und Fritz hungerte es nach dem **Regen und dem frischen Tau in ihrer trockenen Wüste**. Wut und Unverständnis tobten in ihnen und lieferten sich einen Streit mit der Liebe zu ihrem einzigen Kind. Daneben standen die Selbstvorwürfe, die im Chor mit der Scham eine Bilanz ihres elterlichen Soll- und-Habens vorrechneten. Sie zweifelten an allem, was sie als Eltern für Stefan getan hatten und meinten, verurteilende Blicke der Leute im Rücken zu spüren. ►

So vergingen die Jahre. Mehr als zehn waren es, als nach langem Schweigen eines Tages ein Brief von Enkelin Nele ankam. Sie wollte gerne ihre Großeltern sehen. Zaghaft näherten sich Eltern und Sohn wieder an. Stück um Stück konnten Großeltern und Enkelin eine Beziehung zueinander aufbauen, die ihnen bislang verwehrt geblieben war. Für Ingrid und Fritz war es wie die **toten Zweige eines Baumes, die wieder Blätter trugen.**

Doch trotz aller Freude über den heimgekehrten Sohn und dessen Familie blieb etwas zerbrochen. Unsichtbar aber doch spürbar hing etwas in der Luft. Fast als würden beide Seiten die treibenden Eisberge im Polarmeer weiträumig umschiffen, anstatt sich auf ein sicheres Fahrwasser zu einigen.

*Wie ein Wort von toten Lippen,
wie ein Blick der Hoffnung weckt.
Wie ein Licht auf steilen Klippen,
wie ein Erdteil neu entdeckt.
Wie der Frühling, der Morgen,
wie ein Lied wie ein Gedicht.
Wie das Leben, wie die Liebe,
wie Gott selbst das wahre Licht.
So ist Versöhnung ...*

Die Wiederannäherung zwischen Stefan und seinen Eltern währte mehrere Jahre. War ihnen die Kindheit ihrer Enkelin Nele verwehrt geblieben, so konnten Ingrid und Fritz sie nun zu einer jungen Frau heranwachsen sehen. Sie waren auch tatkräftig dabei, als Stefan das alte Elternhaus seiner Frau kernsanierte. Seite an Seite erschufen sie gemeinsam ein neues Heim für Stefan und seine Familie. Doch während all dieser Zeit hatte es nie ein klärendes und offenes Gespräch über die einstige Entzweiung gegeben. Ingrid und Fritz fürchteten sich vor einem erneuten Bruch. Sie waren so glücklich über die Annäherung und den regelmäßigen Umgang miteinander, dass sie dieses wiedererlangte, kleine Glück nicht wieder verlieren wollten. Es war ihnen genug. Denn es war ihnen **jenes Wort von toten Lippen,** das ihnen das **Leben und das Licht wie-**

dergegeben hatte. Warum sollten sie dieses kleine Glück wieder zerrinnen lassen?

REFRAIN:

*So ist Versöhnung,
so muss der wahre Friede sein.
So ist Versöhnung,
so ist vergeben und verzeihen.*

Der Stefan? Ach... weißt du, er redet nicht mit uns.“ — „Was?! Ich dachte, ihr hättet euch längst wieder versöhnt.“ Ingrid seufzt. *„Ja, das hatten wir auch. Aber an Weihnachten ist die Schwiegertochter vom Tisch aufgestanden und ist gegangen — und mit ihr Stefan und Nele. Ich verstehe es nicht. Ich würde so gerne mit ihm darüber reden können, aber er will nicht.“* Ingrid nimmt die Tüte mit den Frühstücksbrötchen und bleibt noch einen Moment. Sie wechselt ein paar Worte mit der Verkäuferin und dem anderen Kunden neben ihr. Auch er erzählt von einem schwierigen Verhältnis zu seiner Tochter.

Zwanzig Jahre nach dem ersten Zerwürfnis herrscht erneut Schweigen zwischen Eltern und Sohn. Sie haben den Eisberg nicht gesehen und das Schiff ist sofort gesunken. Sie hatten an Weihnachten bei Ingrid und Fritz am Tisch gesessen, als Ingrid ein paar Mal niesen und sich die Nase putzen musste. Für die Schwiegertochter der Trigger, denn aus Angst sich anstecken zu können, verließ sie das Haus und nahm Nele und Stefan mit. Seither herrscht Schweigen. Wieder ist das Zerwürfnis von der Schwiegertochter ausgegangen, während weder Stefan noch die inzwischen erwachsene Nele eine eigene Meinung kundtun. All die letzten Jahre war ein Husten oder Niesen kein Problem gewesen — jetzt auf einmal doch. Fast als ob es eine schlechte Entschuldigung für etwas wäre, was die Schwiegertochter nicht direkt sagen möchte.

Erst in der Retrospektive geht Ingrid und Fritz auf, dass Stefan nicht nur mit ihnen, sondern auch mit dem Rest der Familie, seinen langjährigen Freunden und Hobbies gebrochen hat. Das geschah nicht alles auf einmal wie ein Paukenschlag, aber ständig

und schleichend. Warum es alles so kommen musste, verstehen Ingrid und Fritz nicht. Ein offenes Gespräch hätte hier bestimmt geholfen, auch um die Perspektive von Stefan und seiner Frau besser einordnen zu können — doch das hat niemals stattgefunden. Unverständnis und Ungewissheit bleiben.

Erneut verliert der **Baum seine Blätter**, aber diesmal stirbt er nicht. Und auch die **Wüste ist nicht vollständig trocken**, sondern hat Oasen. Anders als beim ersten Bruch können Ingrid und Fritz nun mit anderen über die Angelegenheit und ihre Gefühle reden; egal ob mit der Familie, Freunden oder Zufallsbekanntschaften beim Einkauf. Die Scham und die Selbstvorwürfe sind verschwunden. Besonders, seitdem sie das Erlebte mit anderen Menschen teilen und erfahren, dass auch andere Eltern Ähnliches durchleben.

Und etwas Weiteres haben sie verstanden: Versöhnung braucht mehr als das bloße Verstummen eines Konflikts — sie braucht Verständnis. Ohne ein klärendes Gespräch bleiben Missverständnisse, verletzte Gefühle und unterschiedliche Sichtweisen ungeklärt im Raum stehen. Ingrid und Fritz wollen den Mut für so ein Gespräch zusammennehmen. Und Stefan, Nele und die Schwiebertochter können es hoffentlich auch — irgendwann. Denn die Sehnsucht nach dem Sohn und die Liebe zu ihm bleiben ja dennoch. Und mit ihnen die Hoffnung auf ein wahres **Fest nach langer Trauer. Ein Ich-mag-dich-trotzdem-Kuss.**

Carina Lasch Lind

PS: Dieses Liedblatt erzählt von einer wahren Begebenheit. Die Namen wurden geändert. Das Lied *Wie ein Fest nach langer Trauer* singen wir regelmäßig im Gottesdienst. Es findet sich unter anderem im Liederbuch *Zwischen Himmel und Erde*. Text: Jürgen Werth (1988), Melodie: Johannes Nitsch (1988). Das Liedblatt zitiert mehrmals Wendungen aus dem Liedtext — diese sind **fett** hervorgehoben.

VOR 100 JAHREN

Sechs Tage Bazar 1926 — fast wie unserer Christkindlesmarkt heute!

„Willst du ein Los kaufen?“ Mehrere junge Menschen sprechen lächelnd die Besucher und Besucherinnen im Gemeindehaus an und halten einladend den Korb mit den Losen hin. Der Tisch mit den Preisen ist vollgepackt und der eine oder die andere hat schon längst mit dem einen oder anderen Objekt geliebäugelt.

Hast du die Szene wiedererkannt? Na klar: Buntes Treiben, in der Cafeteria eine verlockende Auswahl an hausgemachten Kuchen, Verkaufsstände mit Handarbeiten, Adventskränzen und deutschem Weihnachtsgebäck und einem ständigen Andrang am Würstchenstand. Es ist wieder Christkindlesmarkt in der Gemeinde! Ähm? Sicher? Stopp! Nochmal von vorne:

„Wir brauchen freundliche Helfer und Helferinnen zum Vorverkauf von Losen“ und „für die Tombola sind kleine Sachen sehr willkommen.“ Das klingt sehr nach Christkindlesmarkt, aber diese Worte stammen aus unserem Gemeindebrief vom Oktober 1926 — vor 100 Jahren.

Vieles wirkt erstaunlich vertraut. Und doch war dieser „Bazar“, wie er 1926 genannt wurde, in mancher Hinsicht etwas ganz anderes als unser heutiger Christkindlesmarkt. Kleine Zeitreise gefällig?

Wer durch die Tür zum Missionshaus in der Akersgata tritt (dort befanden sich damals Kirche und Gemeinderäume), wird vom mehrstimmigen Gesang des Männerchors des Deutschen Vereins empfangen, der gerade seinen kleinen Konzertbeitrag mit deutschen Volksliedern gibt. Viele der Gäste hören andächtig zu, während andere neugierig die liebevoll angerichteten Verlosungsgegenstände bestaunen und nachrechnen, wie viele Lose sie sich noch leisten dürfen. ►



Wieder andere schlendern langsam an den Auslagen der Verkaufsstände entlang.

Besonders ins Auge fällt das „Knusperhäuschen“, wo es neben kunstvollen Handarbeiten Tee, Kuchen sogar Fruchtchampagner gibt.

Es ist bereits der dritte Bazar-Tag und noch weitere drei Tage werden folgen. An jedem Abend lädt ein anderes Musikprogramm ein und unter den Musikern befinden sich angesehene Künstler der Osloer Musikszene — darunter **Hugo Kramm**, Konzertmeister der Osloer Philharmonie, und die bekannte norwegische Opernsängerin **Astrid Lous**. Auf dem Programm stehen außerdem noch weitere Gesangssolisten mit Klavier- oder Orgelbegleitung. Die Tageszeitungen *Aftenposten* und *Dagbladet* kündigen jeden Tag das jeweilige Abendprogramm an und werben für den *Basar i den tyske menigheten*.

Kurz zurück in unsere Zeit: seit rund 40 Jahren feiern wir den Christkindlesmarkt und dabei haben wir ebenso wie 1926 Verkaufsstände mit Handarbeiten, Bewirtung mit Kuchen und eine Tombola mit Preisen. Während wir in der Tombola heute meist eine Reise mit der *ColorLine* nach Kiel als den großen Preis anbieten können, war die Gewinnpalette vor 100 Jahren etwas anders. Damals lockte etwa die große elektrische Kaffeemaschine von AEG, die als hochmodernes und teures Prestigeobjekt galt: waren auch schon rund 90 % der Haushalte in Oslo an das Stromnetz angeschlossen, so wurde Strom hauptsächlich für Beleuchtung verwendet und elektrische Haushaltsartikel waren eine Seltenheit. Unter den besonderen Preisen befanden sich auch ein Korbesselmöblement bestehend aus einem Tisch und zwei Sesseln sowie ein Rauchtisch mit handgehämmerter Messingplatte. Letzteres zählte damals als ein standesgemäßes Möbelstück zum Präsentieren und Aufbewahren von Zigaretten, Zigarren und Zubehör — und natürlich um daran zu rauchen. Daneben

Den tyske Menighet's Basar

i Missionshuset, Akersgaten 72
er aapen fra 11—3 og 5—9.
Mange verdifulle gjenstande utloddet.

Torsdag kl. 7: Sang av operasangerinden Astrid Lous akk. av fru Olga Pommerenk Brun. Torsdag kl. 8: Violinspil av fru Langenhahn akk. av fru Olga Pommerenk Brun.



Bazar
der deutschen evangelischen Gemeinde in Oslo
Montag, den 11. bis Sonnabend, den 16. Oktober
Im Missionshaus, Akersgaten 72.
Geöffnet täglich von 11—3 und 5—9 Uhr.
Verlorengegangene bitten wir freundlichst zu senden an Frau Olafsen, Ullevålsvei 58, Fernspr. 61084, Frau Jordan, Skjeggvege 14, Fernspr. 22 252, Frau Möhnke, Nils Juelgate 42, Fernspr. 45 254.
Alle Mitglieder und Freunde der Gemeinde bitten wir herzlich um Unterstützung und Besuch des Bazars.
Der Kirchenvorstand und Bazarausschuss
Gesamtschatlerin Dr. Jordan,
Vorsitzende.

gab es Emaille–Kaffeelöffel, Kristallschalen, Zinnteller, Tischtücher und Füllfederhalter. Mehrere Firmen aus Deutschland hatten Spendenpakete an die Gemeinde gesandt, was als besondere Raritäten aufgefasst wurde: Die *Tangermünder Konservenfabrik (Keiller)* schickte 50 Gläser Fruchtkonserven, eine andere Fabrik Sardellen– und Anchovis–Pasten. Auch heute noch bekannte Unternehmen beteiligten sich: *Faber–Castell* sandte „originelle Bleistifte“, *Württembergische Metallwarenfabrik (WMF)* Waren aus seinem Sortiment und *Hutschenreuther* Porzellan. Für die Kinder gab es deutsche Spielwaren und für jedermann Abonnements deutscher Zeitungen und Zeitschriften.

Hinter all diesen Angeboten stand natürlich ein erheblicher organisatorischer Aufwand. Schon für unseren heutigen Christkindlesmarkt, der sich auf zwei Nachmittage verteilt, beginnt das kleine Organisationsteam meist im September, immer lauter die Werbetrommel zu rühren, um die Lücken in der Helferliste zu füllen. Nach dem Christkindlesmarkt–Wochenende sind schließlich alle glücklich erschöpft und dankbar für den Einsatz der vielen helfenden Hände. Doch für den Aufwand, den wir heute betreiben, hätten unsere Gemeindevorgänger von 1926 vermutlich nur ein müdes Lächeln übrig:

Der Bazar hatte satte sechs Tage geöffnet, von Montag bis Samstag mit einer täglichen Öffnungszeit von 11 bis 15 und 17 bis 21 Uhr, wobei meist gegen 20 Uhr das jeweilige Abendkonzert stattfand.

Das macht sage und schreibe 48 Stunden Bazartreiben!

Fast siebenmal so lange wie unser Christkindlesmarkt! Dafür brauchte es entsprechend viele helfende Hände. Das eigentliche Organisationsteam bestand aus 16 Personen — vornehmlich aus Mitgliedern des Gemeindevorstands und deren Ehefrauen sowie Pfarrer **Günther**. Wie viele weitere Helferinnen und Helfer die 48 Stunden Öffnungszeit samt Vor– und Nachbereitung

stemmt, bleibt unklar; der Gemeindebrief dankt lediglich den „*Damen, die so viel Zeit und Mühe geopfert haben*“, ohne sie namentlich zu nennen oder zu beziffern. Aus heutiger Perspektive fragt man sich, wer — ausgerechnet wochentags und tagsüber — so viel Zeit hatte, um zu helfen und den Bazar auch zu besuchen. Dass dafür einfach mehr freie Zeit zur Verfügung stand, wäre allerdings ein Trugschluss. Gemeindliches und wohlträtiiges Engagement gehörte allerdings stärker zum gesellschaftlichen Selbstverständnis und war zugleich eine Gelegenheit zu Geselligkeit und Austausch. Dass ein sechstätiger Basar auch werktags genügend Helfer und Besucher fand, scheint damals jedenfalls niemanden verwundert zu haben.



Gelohnt hatte sich der gewaltige Aufwand auch finanziell: 4.300 Kronen Gewinn brachte der Bazar der Gemeinde ein — rein rechnerisch unter Berücksichtigung der Kaufkraft würde das heute rund 160.000 Kronen entsprechen. Zum Vergleich: 2025 erzielte der Christkindlesmarkt 72.000 Kronen Reingewinn. Der damalige Basar leistete damit einen ebenso wichtigen Beitrag zur Finanzierung des Gemeindelebens wie heute der Christkindlesmarkt.

Hundert Jahre später hat sich einiges verändert. Sechs Tage Christkindlesmarkt wird wohl niemand ernsthaft fordern, und auch ein Rauchtisch dürfte heute als Tombolapreis eher für Verwunderung sorgen. Doch bei allem, was uns am Bazar von 1926 fremd vorkommt, ist erstaunlich vieles vertraut geblieben: Tombola, Kuchen und Handarbeiten, die Suche nach Preisen und helfenden Händen — und nicht zuletzt die Freude daran, gemeinsam etwas für die Gemeinde auf die Beine zu stellen.

Carina Lasch Lind



Bratwurst, Basar und Festtagsstimmung — ein Wochenende Christkindlesmarkt

Es war wieder ein Rekord im vergangenen Jahr: Noch nie sind so viele echte Nürnberger und Thüringer Bratwürste über den Grill gegangen wie beim Christkindlesmarkt 2025. Aber nicht nur der Würstchenstand direkt an der Straße vor dem Haus der Gemeinde war der Renner. Auch alle anderen Angebote machen den Christkindlesmarkt so beliebt und über die Grenzen der deutschsprachigen Gemeinschaft hinaus bekannt.

So wird es auch in diesem Jahr wieder sein: Zum Bruzzeln der Bratwürste gesellt sich der Duft von Glögg. Dazu klingen Gesang und viele fröhliche Stimmen, wenn das Haus für ein Wochenende aus allen Nähten platzt. Der Saal ist festlich geschmückt, Verkaufsstände, Kuchentafel, Bastelstube für die Kinder und überall fröhliche Begegnungen und angeregte Gespräche. All das sind die Kennzeichen des Höhepunktes des Jahres in unserer Gemeinde, den viele viele helfende Hände mitgestalten und zu einem einzigartigen Erlebnis machen:



Der Christkindlesmarkt öffnet
am 21. November, von 11–16 Uhr
— und 22. November, 12–16 Uhr,
im und rund um das Haus der
Gemeinde in der Eilert Sundts gate



Die vielen Verkaufsstände von Händlerinnen und Händlern werden wieder den Saal füllen. Von Kaffee, Punsch und Glögg bis hin zu Kuchen, Stollen, Plätzchen, Bratwurst oder Waffeln gibt es reichlich zu Essen und Trinken, die große Tombola und verschiedene Sondereverlosungen locken mit attraktiven Gewinnen. Es gibt die einzigartige Atmosphäre aus deutschen Traditionen und Spezialitäten mit norwegischem Einschlag, adventliche Musik darf nicht fehlen. Vor allem aber gibt es viel Gelegenheit zu Begegnung und Gemeinschaft, zum Lachen und Singen, Kosten und Genießen.

Schon lange vor der Sommerpause ist das Planungsteam in die Vorbereitung eingestiegen und freut sich auch auf noch viele helfende Hände und kreative Köpfe, die dazu beitragen, diesen Christkindlesmarkt so eindrücklich zu machen, dass jeder, der nicht dabei ist, wirklich etwas verpasst.

Wer einen stimmungsvollen Eindruck vom Markt bekommen möchte, kommt bei diesem Video vom Christkindlesmarkt 2023 auf den Geschmack — scanne einfach den QR-Code hier unten auf der Seite mit Deinem Telefon!

ckm@deutsche-gemeinde.no



Tyske julemarked: wir brauchen Deine Hilfe!

- **Spende uns Deine Kraft und Zeit!**
Den Markt würde es nicht geben ohne Freiwillige, die aufbauen und abbauen, Verkaufsstände oder die Tombola oder das Buffet betreuen, hinter den Kulissen in der Küche helfen, Bratwürstchen wenden, Waffeln backen und vieles mehr.
- **Backe einen Kuchen für unsere Cafeteria!**
- **Spende einen Preis für unsere Tombola!** Gesucht wird Duschgel, Fahrradklingel, Untersetter ... alles ist willkommen, das neu oder neuwertig ist, und von dem man denkt, dass sich ein Gewinner darüber freuen wird. Wir geben Euren ungeliebten Geschenken oder Fehlkäufen eine zweite Chance!
- **Steuere einen Hauptgewinn bei!**
Neben der Tombola sind mehrere Sonderverlosungen geplant, mit so attraktiven Preisen, dass viele Besucher Lust haben, sich daran zu beteiligen, einen attraktiven Gewinn zu ergattern. Dafür suchen wir noch einen zugkräftigen Hauptgewinn. Das kann ein besonderes Erlebnis sein. Oder vielleicht hast Du Beziehungen zu einer Firma, die einen Preis stiften kann.

Dankeschön!

Möchten Sie Gemeindemitglied werden?

Wussten sie es schon? Sie können gerne Mitglied unserer Gemeinde werden unabhängig davon, ob Deutsch Ihre Muttersprache ist, Sie aus einem deutschsprachigen Land, aus Norwegen oder einem anderen Teil der Erde hierher gekommen sind. Vielleicht haben Sie einfach Interesse an der deutschen Sprache, kultureller Vielfalt, an unseren Veranstaltungen und Gottesdiensten und an dem großen Netzwerk über Grenzen, auch kirchliche Grenzen, hinweg. Dann freuen wir uns, wenn Sie Mitglied werden. Herzlich willkommen!

So helfen Sie uns, alle die im Blick zu behalten, die sich uns verbunden und zugehörig fühlen. Außerdem ermöglicht uns Ihre Mitgliedschaft einen Zuschuss des norwegischen Staates, sofern Sie nicht zeitgleich Mitglied in der Norwegischen oder einer anderen Kirche sind.

Um Gemeindemitglied zu werden, füllen Sie ganz einfach das Formular zur Beitrittserklärung aus und senden Sie es uns per Post oder eingescannt per E-Mail zu. Das Formular finden Sie auf unserer Internetseite („Mitglied werden“)!



Er du klar over at du kan bli medlem av vår menighet, selv om tysk ikke er morsmålet ditt? Det er også uavhengig av om du er kommet hit fra et tyskspråklig land, er fra Norge eller kommer fra en annen del av verden. Kanskje du bare er interessert i tysk språk, kulturelt mangfold, våre arrangementer og gudstjenester eller det store grenseoverskridende nettverket, også religiøse grenser? Da vil vi ønske deg hjertelig velkommen som medlem!

Da hjelper du oss å huske på alle som føler tilhørighet til oss. Ditt medlemskap vil dessuten gi oss et tilskudd fra den norske stat, så sant du ikke i tillegg er medlem av Statskirken eller en annen menighet. For å bli medlem i menigheten, kan du fylle ut innmeldingsskjemaet og sende det til oss pr. post eller scanne og sende det pr. e-post.

Skjemaet finner du på nettsiden vår „Mitglied werden“ eller over QR-koden vår.





Returadresse:
Evangelische Gemeinde
deutscher Sprache
Eilert Sundts gate 37
0259 Oslo

Evangelische Gemeinde deutscher Sprache in Norwegen

Eilert Sundts gate 37, 0259 Oslo



Gemeindebüro

Dienstags, donnerstags, und freitags
von 9–12 Uhr.

Claudia Herrmann

Telefon +47 2244 1643

kontor@deutschegemeinde.no

www.deutschegemeinde.no

Bankverbindung:

in *Norwegen*: BNbank ASA

nr. 9235 13 83609

IBAN NO74 9235 1383 609

SWIFT KBNONO22

in *Deutschland*: Evangelische Bank eG, Kassel

IBAN DE90 5206 0410 0005 0495 63

BIC GENODEF1IEK1

Vipps: 134955

Organisasjonsnummer: 841 166 272

Kontaktadressen

Pfarrer Lutz Tietje

Telefon +47 9732 8343

lutz.tietje@deutschegemeinde.no

Gemeindekirchenrat

gkr@deutschegemeinde.no

Kirchenmusik: Carina Lasch Lind

kantorin@deutschegemeinde.no

Kristiansand: Walther Herrles

Telefon +47 9415 5571

kristiansand@deutschegemeinde.no

Stavanger: Deike Hatscher,

Telefon +47 9209 1359

stavanger@deutschegemeinde.no

Bergen: Gudrun Cassel Noven

Telefon +47 9280 1290

bergen@deutschegemeinde.no

Trondheim: Gudrun Rülcker

Telefon +47 9821 1010

trondheim@deutschegemeinde.no

Fredrikstad: Matthias Becker

Telefon +47 9208 2938

fredrikstad@deutschegemeinde.no



Herausgeber: Evangelische Gemeinde deutscher Sprache in Norwegen
Redaktion & Gestaltung: Lutz Tietje, Claudia Herrmann,
Carina Lasch Lind und Michael Diedrichs
Druckerei: RK Grafisk, Oslo
Auflage: 500 Exemplare